

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Jahrespreis 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegen genommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 n.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 256

Dienstag, 9. November 1915

54. Jahrgang

Vom serbischen Kriegsschauplatze.

Siegreiches Vordringen der Verbündeten. Die deutsche Beute in Krushevac
50 Geschütze, 7000 Gefangene. Leskovac von den Bulgaren genommen.

Neue Kapitolsstimmung.

Marburg, 9. November.

Am 1. Dezember wird in Rom die Kammer der Deputierten wieder zusammentreten. Wenn sich im Kapitol die Parlamentarier des Königreiches wiedersehen, werden ihre Züge nicht mehr das Gepräge jenes Rausches tragen, wie einst im Mai, als die bestochene Straße wie Brandung schäumte und die Lockungen des vermeintlichen Spazierganges nach Wien die letzten Reste von Scham und Ehre im italienischen Königreiche ausgetilgt hatten für immer. Noch hielt man damals in Rom die Stunde für günstig, um statt die Bündnispflicht zu erfüllen, dem Bundesgenossen den Dolch in den Rücken zu stoßen und ein glänzender Erfolg sollte die Schande des Treubruchs und des Verrates verdecken. Die Silberlinge von London und Paris und der uralte Zug von Hinterlist und Lüge, der im Italiener lebt, bildeten den Nährboden jener Schande, der sich Italien unter trunkenem Lärm in die Arme warf. Aber wenn sie wieder zusammentreten, die Minister und die Parlamentarier, wird der Rausch schon längst verfliegen sein; er ist schon seit Monaten gewichen und das graue Glend blüht überall heraus, aus dem politischen wie aus

dem militärischen Italien und von seinen eigenen Bundesgenossen wird es gedemütigt und wegwerfend über die Achsel angesehen. Seit jenen trunkenen Maitagen Italiens, seit das Kapitol im Aufrast zum Kriege seine Pforten schloß, hat Mackensen die Russen aus Galizien und von den Karpathen getrieben, hat Hindenburg die Festungen Polens gebrochen, stehen deutsche Truppen in Kurland und Litauen und nun zieht Mackensen auch durch Serbien, es fällt auch hier eine Festung nach der anderen und das serbische Heer wird bald keinen Raum mehr finden im eigenen Lande. Die größten und gewaltigsten Ereignisse sind geschehen, seit Italien seinem Bundesgenossen in den Rücken fiel, aber diese Ereignisse waren ein einziger Siegeszug für Deutschland und Österreich-Ungarn und vor den Dardanellen sind Englands und Frankreichs Heere ins Grab gesunken. Der Krieg Italiens gegen seinen Bundesgenossen ist nirgends zur Geltung gekommen, hat die katastrophalen Niederlagen Rußlands nicht verhindern können und kann das Ende Serbiens nicht aufhalten; es ist, als ob der Überfall durch Italien den Waffen der beiden Kaiserstaaten plötzlich neuen Schwung und neue Kräfte verliehen und als ob der Beitritt des verräterischen Italien

zum Dreiverbände diesem nur Unheil, uns aber neue Strahlen des Glückes brachte. Italiens Armeen selber träumen nicht mehr vom Spaziergang nach Wien; noch immer stehen sie dort, wo sie am Beginne des Krieges standen, aber Hunderttausende, die unter dem Sturmruß für Savoyen gegen unsere Linien am Isonzo rannten, brachen zusammen, einen letzten Weheruf auf den Lippen: *mama mia!* Dahin sind die Zeiten, in denen Italien Provinzen gewann, wenn es Schlachten verlor und an Blut und wirtschaftlicher Kraft droht dem Königreiche Vittore Emanuele eine neue Wömerzinszahl, wie sie niemals auferlegt wurde in der ganzen Geschichte der römischen Imperatoren. Die Herren Sonnino und Salandra stehen am Ende ihrer Weisheit, wie Herr Cadorna vor dem Ende seiner militärischen Kraft; neue Reservistenaushebungen in Italien meldet heute der Draht und in Italien mag die Schicksalsfrage durch alle Städte und Provinzen eilen: Warum, o Cadorna, stehst du seit mehr als fünf Monaten vor der Front der vermaledeiten Österreicher und kommst keinen Schritt weiter ins Land, das doch nach wenigen Tagen schon unser sein sollte? Und warum, o Cadorna, läßt du wieder Reservisten ausheben, warum schöpft du alle deine Reserven aus, wenn die feigen Österreicher ja ohnehin

Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

10

(Nachdruck verboten.)

Und so war es gekommen, daß der Leichtfuß, der selbst in den Zeiten seiner mißlichsten Vermögensumstände nie an dauernd übler Laune gelitten hatte, von da ab — wo er, auf Millionen gebettet, wirklich sorglos hätte leben können — das Dasein eines angstgejagten Kümmerlings führte. Drei Jahre nach seinem Erbschaftsantritt mußte man ihn entmündigen. Da hatte er ernstliche Vorbereitungen eingeleitet, Schloß Grünau niederreißen zu lassen.

Heute ist's klar: er hat die ganzen Jahre Pepis Testament gesucht. Der Sterbende war wohl doch nicht so stumm geblieben, wie es hieß, hatte ihm Andeutungen darüber gemacht und schließlich den Wunsch laut werden lassen, es dem Neffen, aber nur diesem, zur Verzichtung zu übergeben.

Wenn Alois diesen Umstand verschwiegen hatte, so war auch dafür ein einleuchtender Grund zu finden: er hatte Pepis Absicht erraten, den Neffen mit Uebergehung von dessen Vater zum Erben einzusetzen und — wollte eben nicht von dem guten Willen des Sohnes abhängig sein. Es konnte ihm — praktischer erscheinen, ihn erst als seinen Nach-erben zu dem Stammschloß und dem Barvermögen kommen zu lassen.

Diese Erklärung genügte vollauf, eine nach-

trägliche „Korrektur der Konsequenzen“ zu rechtfertigen. Aber Robert! Der Buchstaben-Fetischist hat es deutlich genug ausgesprochen: „Die Behörde wird anderer Meinung sein, und an der ist nicht zu rütteln!“ Der hat sich ja schon in die Heldenrolle der Entfagung verrannt. Zumindest ist er jetzt noch nicht reif, sich der väterlichen Logik anzubehalten, und macht man ihn damit vorzeitig topfscheu, dann läuft man Gefahr, ihn zu unausdenkbaren Dummheiten zu verleiten. Da muß man sich Zeit lassen. Bertsch, der sich jetzt mit der ganzen Selbstgefälligkeit seiner Jünglingsjahre als Cato bewundert, soll nur erst erfahren, wie häßlich das „Leben in Armut“ in Wirklichkeit aussieht. Wenn er morgen den Bruch mit den Breubergs einleitet, da kann er sich noch an dem heldischen Bewußtsein berauschen, einer Herzensneigung zu entsagen. Aber die graue Dede eines Alltagslebens in der Niederung; wo man mit Heller und Pfennig rechnen muß, über die kommt man nicht mit der erhabenen Geste hinweg, da ist ja kein frischer, fröhlicher Kampf, da weicht man täglich mehr und mehr einer Last, die einem den Nacken eindrückt, da wird man Tag um Tag in kleinen Dosen vergiftet, in Stidluft von einem schleichenden Fieber verzehrt, zermürbt, ausgelogen.

Schade eigentlich, daß man den kleinen Don Quijote, um von ihm ungehört zu bleiben, wegschicken muß! Wenn er in Wien bliebe, auf Schritt und Tritt in Berührung mit den Zeugen seiner Tage im Wohlstand, allmählich dann gezwungen,

ihnen auszuweichen, die Bitternis seiner geänderten Lage in ganz kleinen Zügen zu schlürfen, ah! da würde der Verwandlungsprozeß, der vom tönenden Idealismus zur praktischen Lebensweisheit führt, bedeutend beschleunigt werden. Nun, draußen in der Fremde, im Entbehren des gewohnten Komforts, den man erst würdigt, wenn man darauf verzichten soll, wird er noch genugam spüren, was er auf sich geladen — hätte, wenn eben der Vater nicht wäre, der nicht vergeblich erfahren hat, wie derlei schmeckt. Der trägt in seinem Innern noch die Narben seiner Erlebnisse zwischen den Mühlsteinen der Armut . . .

Also: Pepi Schönhag hat das verdamnte Testament nur als einen spielerischen Entwurf angesehen. Das soll, das muß feststehen! Und ist die Annahme, daß er es in aller Form widerrufen wollte, auch falsch, — wer hat denn Schuld daran, daß es unterdrückt wurde? Der eine oder der andere Vater. Aber ist Vaterschuld die der Söhne?

Es soll hochadelige Geschlechter geben, deren Reichtum aus Unternehmungen stammt, unter denen Raub und Erbschleicherei nicht die schlimmsten sind. Die Zeit, so meinen viele, heiligt jeden Besitz. Wer dürfte den Nachkommen zumuten, sich eine Revision ihrer alt überkommenen Besitztitel gefallen zu lassen? Das ist „Gewordenes“, „Angesammeltes“, dessen Ursprung nicht in Betracht kommt, — Gespinnst vom Webstuhl der Zeit, das Menschenhände nicht mehr aufzubrüseln berufen sind.

(Fortsetzung folgt.)

laufen, sobald sie von ferne den Hut eines Versaglieri erblicken? Oder ist's vielleicht doch nicht wahr, was uns d'Annunzio sang, was Italiens Presse vor dem Kriege mit bacchantischen Lüsten verkündete? So mag die Schicksalsfrage durch Italien raunen und ostwärts der Adria sieht Italien wie ein Menetekel das sterbende Serbien und böse Ahnungen klingen bis in den Quirinal, wo der kleine Vittore Emanuele mit Nikitas länglicher Tochter thront

Wenn sie am 1. Dezember wieder zusammentreten, die Abgeordneten Italiens, wird keiner mehr den Raufsch des Maien tragen; die Geisterschrift Belfazars wird auch im Kapitol zu Rom die Sinne schrecken!

Der Serbenfang von Kruschewac.

Der gestrige deutsche Heeresbericht meldet vom Balkankriegsschauplatz u. a.:

Kruschewac wurde bereits in der Nacht vom 6. zum 7. November besetzt. Ueber 3000 Serben wurden unermüdet gefangen genommen; über 1500 Verwundete wurden in Lazaretten gefunden. Die Beute besteht, soweit bisher feststeht, in zehn Geschützen, viel Munition und Material sowie erheblichen Verpflegungsvorräten.

Die Beute von Kragujevac.

Wertwert gegen 50 Millionen Mark.

Der bei der Mackensen-Armee befindliche Kriegsberichterstatter Gomoll meldet über die Beute, die in Kragujevac von den deutschen Truppen gemacht wurde, u. a. folgendes.

Der Kern der ganzen Stadt ist die Waffenfabrik, die, etwas abseits erbaut, sich aus kleinen Anfängen für serbische Verhältnisse erstaunlich entwickelt hat. Von den Serben ausgeräumt, soweit das noch bei dem schnellen deutschen Vordringen möglich war, liegt das Arsenal und die pyrotechnische Anstalt der Waffenfabrik trotzdem noch mit wertvollem Material angefüllt. Die ersten Schätzungen, die natürlich nur ungenau sein können, lassen vermuten, daß wir allein an Metallen, Oelen und Gummi zusammen einen Wert von 30 bis 50 Millionen Mark erbeuteten. Die großen Fabriksäle stehen mit Maschinen, französischen, amerikanischen und hauptsächlich deutschen Ursprungs voll. Es sind sehr wertvolle Stanzwerkzeuge, Schneid- und Schmiedeböcke und eine große Zahl Bohr- und Drehbänke darunter. An allen Maschinen fehlt irgend ein Teil, wodurch sie für den Augenblick unbrauchbar gemacht, aber noch nicht ganz entwertet wurden.

In allen Werkstätten, Schuppen und Lagerhäusern häufen sich Messing, Blei, Nugholz, auch etwas Antimon darunter. Gewehrpatronenhülsen, Granatenkartuschen, alte und neue, liegen in Bergen oder stehen in wohlgeschichteten Haufen, bis hoch unter die Decken der Lagerhäuser reichend. Auf den Höfen herrscht ein buntes Durcheinander: Messing, Kupfer, Blei-Vorräte, Drehbankabfälle, altes Material, das zum Einschmelzen bereitlag. Dazwischen sind alte Bronze-Kanonrohre in langen Reihen aufgeschichtet. Kleine und große Schiffsgeschütze vorinsultlicher Konstruktion sind darunter, österreichische und türkische Beuterohre, ganze Geschütze, eine Gebirgsbatterie, kurz Materialien, die ungeheure Werte darstellen. Namentlich die Metallvorräte rufen Staunen hervor; denn wohin man auch kommt, überall häufen sich neue Berge alten und neuen Materials, denn die Fabrik war bis zum letzten Augenblick im vollen Betriebe. Noch hängen in den Drehereien die eilig zerschnittenen Treibriemen über den Transmissionswellen und in den Gießereien stehen die Gußformen. In der Granatenfabrik lagern große Mengen von Schrapnellkugeln, halbserige Geschosse und auch solche, denen nur noch der Zünder fehlt.

Vor der Stadt befinden sich in der Umgebung der pyrotechnischen Anstalt vierzehn Gebäude, die bis unter die Decke hochgepackt mit fertiger Munition angefüllt sind. Die Serben zögerten mit der Vernichtung dieser wertvollen Kriegsvorräte in der Hoffnung auf ihre Rückkehr. Sie freuten, wie es die Russen in Brest-Litowsk getan hatten, Pulver vor und um die Häuser, so daß es zu Explosionen kommen sollte,

wenn deutsche Mannschaften sich mit den Lagern zu schaffen machten. Wir hatten aber aus den russischen Erfahrungen Lehren gezogen und setzten die Erde vor den Gebäuden, die Wöden in ihnen unter Wasser. Allein dort sind Millionen aufgespeichert, die dem Feinde nun unrettbar verloren sind.

Deutsche U-Boatarbeit.

Bewaffneter Verpflegungs-Dampfer versenkt.

London, 8. November. (R.B.) Wie die Admiralität mitteilt, wurde am 5. November der bewaffnete Verpflegungs-Dampfer 'Tara' von zwei feindlichen Unterseebooten im östlichen Mittelmeere angegriffen und versenkt. 34 Mann der Besatzung wurden vermisst.

Weitere Torpedierungen.

London, 8. November. (R.B.) Lloyd meldet: Der Dampfer 'Bowlwich' aus London ist versenkt worden; die Besatzung wurde gerettet.

Grimshy, 8. November. (R.B.) Reuter meldet: Das britische Fischerfahrzeug 'King William' ist versenkt worden. 7 Mann der Besatzung wurden gerettet, der Kapitän und ein Matrose werden vermisst.

London, 8. November. Der englische Postdampfer 'Alastair' ist versenkt worden. Drei Mann der Besatzung sind gerettet. Die Leiche eines Steuermannes wurde geborgen.

Einberufung der italienischen Kammer.

Rom, 8. November. (R.B.) Die Einberufung der Kammer der Deputierten für den 1. Dezember wurde amtlich kundgemacht.

Neue italienische Reservisteneinberufungen.

Die Reservisten 1. und 2. Kategorie der Jahrgänge 1883 und 1884, die Sappeure des Geniekorps des Jahrganges 1885 und die Telegraphisten des Geniekorps wurden für den 14. November einberufen.

Das neue griechische Ministerium.

Einwaise Kammerauflösung angekündigt.

Athen, 7. November. (R.B. Verspätet eingetroffen.) Die Ag. Athene teilt die (bereits gemeldete) Bildung des Kabinettes Skuludis mit, dem mit Ausnahme von Zaimis alle bisherigen Minister angehören. Das neue Kabinett wird sich der Kammer vorstellen. Falls diese das Kabinett nicht unterstützt, wird sie aufgelöst werden.

Französische Unterschleife.

Kriegsgerichtliches Urteil.

Marseille, 8. November. (R.B.) [Ag. Habas.] Das Kriegsgericht verurteilte wegen Unterschleife im Truppenlager von Marseille einen Verwaltungsoffizier zu fünf Jahren Einzelhaft, 1500 Francs Geldstrafe und Degradierung, den Soldaten Goupil zu fünf Jahren Einzelhaft und Degradierung und wegen Mittäterschaft einen Zivilisten zu zehn Jahren Einzelhaft und 29.000 Francs Geldstrafe sowie zwei andere Zivilisten zu fünf Jahren Gefängnis. Ein weiterer Zivilist wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

Munitionsfabriks-Explosion.

Paris, 8. November. (R.B.) Der 'Temps' meldet: Freitag fand in der Munitionsfabrik in Calais, Departement Sarthe, eine Explosion statt. Ein Soldat und mehrere Arbeiter wurden verwundet.

Grubenkatastrophe.

Hamborn, 8. November. Auf der Zeche '3 bis 7' der Gewerkschaft 'Deutscher Kaiser' hat sich heute nachmittags auf der 5. Sohle eine lokale Schlagwetterexplosion ereignet, wobei 19 Bergleute ums Leben kamen, zwei Bergleute schwer und fünf leicht verletzt wurden. Die Verunglückten und Verletzten sind sämtliche geborgen. Jede weitere Gefahr ist beseitigt. Die übrigen Grubenbauten sind durch die Explosion nicht in Mitleidenschaft gezogen.

Marburger Nachrichten.

Auszeichnung eines Marburgers. Wieder hat ein in allen Kreisen gut bekannter Marburger seinen Heldennut vor dem Feinde bewiesen. Viktor Voit, Kadett in der Res., Sohn des Herrn Johann

Voit, Magazinsmeisters der Südbahn, erhielt für tapferes Verhalten vor dem Feinde die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse. Der Ausgezeichnete und sein Bruder Oskar Voit, kämpften zwei Monate in Bessarabien, wo sich ersterer seine Auszeichnung holte; jetzt kämpfen beide an der Südfront.

Einberufung von Landsturmpflichtigen.

Laut Einberufungs-Rundmachung vom 1. November 1915 haben die bei den Musterungen zum Landsturmbienste mit der Waffe geeignet befundenen österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1875, 1876, 1877, 1891 und 1895 am 16. November 1915 einzurücken.

Rudolf Winterri. Bekanntlich findet das Gastspiel Rudolf Winterri endgültig am Freitag, den 12. November im großen Brunnensaal des Casinos statt. Es wurde ein außerordentlich reichhaltiges, vollständig neues Programm gewählt und ist deshalb die Nachfrage eine ziemlich rege, so daß dieses Gastspiel wie jedes ausverkauft zu werden verspricht. Wie überall ist das Gastspiel im Zeichen der Kriegsfürsorge gedacht und wird ein Großteil des Reinertragnisses dem Marburger Soldatentag gewidmet. Im Vorjahre hat der Künstler dem hiesigen Bürgermeisterrat von seinen Gastspielen 200 R. überweisen können. Kartenvorverkauf in der Musikalienhandlung Josef Höjer, Schulgasse.

Fürstbischof Kohn in Ehrenhausen. Wie ein mährisch-tschschisches Blatt meldet, liegt der frühere Fürstbischof von Olmütz, Dr. Kohn, in Ehrenhausen schwer krank danieder. Ein Grazer Arzt bezeichnete seinen Zustand als gefährlich.

Im Café Theresienhof findet morgen Mittwoch nachmittags von vier bis sechs Uhr ein Familienkonzert mit auerlesenem Programme statt. (Wir verweisen auf den Ankündigungsteil.)

Wer hilft Striden für die Soldaten?

Frau Mizzi Chandras will für 100 Soldaten der Nordarmee Handstübeln und Fußstüben Striden und richtet nun auf diesem Wege an die Frauen und Mädchen Marburgs die Bitte, bei diesem Liebeswerke behilflich sein zu wollen. Die Wolle wolle bei Frau Mizzi Chandras, Magdalenenplatz 3, 1. Stock, abgeholt werden.

Todesurteil gegen Auspähler.

Die 'Saibacher Zeitung' meldet: Mit dem rechtskräftigen Urteil des 1. Landwehrgerichtes beim 5. Armeekorpskommando wurde der Kaufmann Franz Petric wegen Verbrechens der Auspähung nach § 321 M.-St.-G. zum Tode durch den Strang verurteilt, die Strafe jedoch im Sinne des § 410:5 M.-St.-P.-D. in jene durch Erschießen umgewandelt. Das Todesurteil wurde am 2. November l. J. vollzogen. Mit demselben Urteile wurde der Kaufmann Alois Kasberger wegen Verbrechens gegen die Kriegsmacht des Staates gemäß § 327 M.-St.-G. zu 15 jährigem schweren und verschärften Kerker verurteilt.

Haferausbringung. Die Statthalterei hat mit dem Erlasse vom 18. September verfügt, daß die Besitzer von Hafervorräten, welche ihren verfügbaren Hafer nicht freiwillig bis 10. November der Kriegsgetreideverkehrsanstalt verkaufen oder anbieten, die z w a n g s w e i s e A b n a h m e des Hafers zu gewärtigen haben. Im Falle der z w a n g s w e i s e n A b n a h m e wird für den Hafer nur mehr ein Preis bezahlt, der um 10 v. H. niedriger ist, als der bisherige Übernahmepreis der Kriegsgetreideverkehrsanstalt. Infolge des ungünstigen Wetters hat die Statthalterei den letzten Termin zur freiwilligen Übergabe des Hafers auf den 20. November verschoben. Selbstverständlich haben die Grundbesitzer das Recht, nicht nur den als Saatgut benötigten Hafer, sondern auch für jedes vorhandene Pferd die nötige Menge von 1 Kg. täglich bis zur nächsten Ernte zurückzubehalten. Da militärische Interessen eine rasche Ablieferung des Hafers dringend notwendig machen, ist es Pflicht jedes Haferbesizers, seine Vorräte dem Staate so bald als möglich zur Verfügung zu stellen. Dabei wahrt er auch seinen eigenen Vorteil, weil er bei der z w a n g s w e i s e n A b n a h m e um 10 v. H. weniger erhält.

Marburger Bioskop. Morgen gelangt als Bilanznummer der dreitägigen Bilderreihe 'Der Erbsförster', ein Filmschauspiel in drei Akten und einem Vorspiel nach dem gleichnamigen Drama von Otto Ludwig zur Vorführung. Dieses Meisterwerk Otto Ludwigs ist von Dr. Hans Oberländer für den Film bearbeitet worden und wird künstlerisch dargestellt. Der Erbsförster wird, durch Herrn von Mierendorf, den Darsteller des 'Polnischen Juden'

verkörpert, durch seine dramatische Kraft auch auf der Leinwand großartig wirken. Der Film gehört zu den neuen Erscheinungen der Kinokunst. Sehr spannende Handlung, herrliche Photographien und die prächtigen Naturaufnahmen verschönern dieses großartige Drama.

Theaternachricht. Heute gelangt zur Schillerfeier Heinrich Laubes historisches Schauspiel 'Die Karlschüler' zur Aufführung. — Morgen Mittwoch wird das hier beifälligst aufgenommene Lustspiel 'Die Barbaren' oder 'Die Deutschen kommen' von Heinrich Stobitz zum zweitenmale aufgeführt und gelten zu dieser Vorstellung ermäßigte Preise. Für die am selben Tage um 3 Uhr Nachmittag stattfindende Kindervorstellung gibt sich lebhaftes Interesse kund; aufgeführt wird das deutsche Märchen 'Aschenbrödel' oder 'Der gläserne Pantoffel'. — Die Operettenreihe 'Die Kinoldnigin', welche bei ihren ersten drei Aufführungen stets vor ausverkauftem Hause beifälligst aufgenommen wurde, wird Donnerstag den 11. November zum viertenmale aufgeführt. Der Vorverkauf von Sätzen und Logen zu dieser Vorstellung hat bereits begonnen. Die geehrten Stammesinhaber werden gebeten, schon Mittwoch in der Theaterkassiererei bekannt zu geben, ob sie ihre Stammesitze für diesen Abend in Anspruch nehmen oder ob dieselben weitergegeben werden dürfen. — Freitag bleibt das Theater wegen Vorbereitungen zur Aufführung der beliebten Scheroperette 'Der Graf von Luxemburg' geschlossen. Der Graf von Luxemburg ist eine der besten Leistungen des Operettentemors Rudolf Kottner. Die Operettensängerin Klemly Tschoner wird die Angeler singen und die übrigen Hauptpartien werden von den Damen Zampa und Schlocker, von der Herren Olbat und Schilaneber dargestellt.

Förderung des Knochen sammelns. Das Ackerbauministerium gibt bekannt: Infolge des Kriegszustandes ist an phosphorsäurehaltigem Kunstdünger in der Monarchie große Knappheit entstanden, da der Rohstoff für die Fabrikation des mineralischen Superphosphates, das Phosphorit, überseeischer Herkunft ist, daher derzeit nicht eingeführt werden kann. Ein anderer Rohstoff jedoch, dessen Auskommen im Kriege nicht geringer geworden ist, sind die Knochen, aus welchen das für die Landwirtschaft dringend nötige Knochenmehl und das animalische Superphosphat erzeugt wird. Die Zuführung der Knochen zur Verarbeitung geschieht auf dem Lande und in kleineren Städten gewöhnlich durch wandernde Knochen- und Lumpenhändler und Hausierer, die die gesammelten Knochen an die Knochenhändler (Produktenhändler) abliefern. Infolge des Kriegszustandes fehlen derzeit vielfach die wandernden Knochenhändler. Es könnten die Gemeindegemeinden selbst das Knochen sammeln in ihrem Gebiete organisieren, durch Schaffung von Sammelstellen, Verwendung der Schulkinder zum Sammeln von Haus zu Haus oder in der Weise, daß seitens der einzelnen Haushalte die Knochen zeitweise an die Sammelstellen abgeliefert werden. Die in der Sammelstelle zusammenkommenden Knochen wären dann dem nächstgelegenen Produktenhändler zu verkaufen. Die Gesellschaft 'Colla' in Wien, I., Fischhof Nr. 3, welche nahezu die gesamte Knochenverarbeitende Industrie mit Rohmaterial versorgt, wird über Anfrage gerne ihren nächstgelegenen Agenten namhaft machen.

Letzte Drahtnachrichten.

Unsere Kriegsschauplätze.

Vordringen in Serbien.

Wien, 9. November. (AB.) Amtlich wird veröffentlicht: 9. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Nördlich von Jazloviec, an der unteren Strypa und westlich von Czartorysk, am

Styr, wurden russische Angriffe abgeschlagen. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Mehrere feindliche Angriffe an der Isonzofront auf Zagora, in den Dolomiten auf den Col di Lana und den Sief-Sattel wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der montenegrinischen Grenze ist die Lage unverändert.

Von den in Serbien kämpfenden I. u. I. Truppen hat eine Gruppe Ivanjica besetzt eine andere den Feind aus seinen an der Straße Ivanjica-Kraljevo angelegten Höhenstellungen geworfen.

Deutsche Kräfte vertrieben den Gegner aus seinen Verschanzungen südlich von Kraljevo.

Südlich von Trestenik stehen unsere Bataillone im Kampfe.

Die im Raume von Krusevac operierenden deutschen Divisionen drängen südwärts vor.

* * *

Die Bulgaren haben Leskovac in Besitz genommen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

In Krushevac 50 Geschütze erbeutet, 7000 Serben gefangen.

Berlin, 9. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 9. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Versuche der Franzosen, das ihnen am Ilsenfirs entzogene Grabenstück zurückzugewinnen, wurden vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Die russischen Angriffe wurden auch gestern westlich und südlich von Riga, westlich von Jakobstadt und vor Dünaburg ohne jeden Erfolg fortgesetzt worden. In der Nacht vom 7. zum 8. November waren feindliche Abteilungen westlich von Dünaburg in einen schmalen Teil unserer vorderen Stellung eingedrungen. Unsere Truppen warfen sie im Gegenangriff wieder zurück und machten einen Offizier und 372 Mann zu Gefangenen.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Im Laufe der Nacht fanden an verschiedenen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Seceresgruppe des Generals von Vinsingen.

Bei einem erfolgreichen Gefecht nördlich von Komarow am Styr wurden 366 Russen gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Kraljevo und südlich von Krusevac ist der Feind aus seinen Nachhutstellungen geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen. Die Höhen bei Cjunis, auf dem linken Ufer der südlichen Morava, sind erstürmt.

Die Beute von Krushevac erhöht sich auf etwa fünfzig Geschütze, darunter zehn schwere, die Gefangenenzahl auf über 7000.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat

am 7. November abends nordwestlich von Alexinac sowie westlich und südwestlich von Nisch die südliche Morava erreicht und hat im Verein mit von Süden vorgehenden bulgarischen Heeresteilen Leskovac genommen.

Oberste Heeresleitung.

Franzosen in Mazedonien.

Verbindung mit den Serben hergestellt?

Mailand, 9. November. (Tel. d. AB.)

'Secolo' meldet aus Athen:

In Saloniki ist ein englisches Orientgeschwader unter Admiral Rubel eingetroffen.

Nach Serbien sind insgesamt 70.000 französische und englische Soldaten gelangt. Die Franzosen haben in Babuna Fühlung mit den Serben erreicht und können derart zusammenwirken, daß Monastir vorläufig gesichert erscheint. Die Franzosen rücken westlich des Bardar gegen Kavadar vor und überschritten den Cernafuß. Nordwestlich von Gemgheli behaupten die Bulgaren gegen die Franzosen und Engländer nur noch das Dorf Drmanli. Die Serben halten den Ausgang der Bubuna-Enge und die Bulgaren versuchen, sie durch Flankenangriffe einzukreisen.

Zeppelinflug nach Sofia.

Fahrt des Herzogs von Mecklenburg.

Sofia, 5. November. (Tel. d. AB.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet:

Ein Zeppelin mit dem Herzog von Mecklenburg, der in Temesvar aufgestiegen war, ist in Sofia gelandet. Der König wohnte in Begleitung seines Gefolges der Landung im Aërodrum bei. Das Erscheinen des Zeppelins, der über der Stadt Evolutionen ausführte, rief Aufsehen hervor.

Das neue griechische Ministerium.

Weibehaltung der früheren Politik.

Athen, 7. November. (AB. Verspätet eingelangt.) Die Agence Athenes meldet: Das neue Kabinet wird die Politik des früheren Kabinetts fortsetzen.

Minister Sazanow bleibt.

London, 8. November. (AB.) Das Reuters-Büro meldet aus Petersburg vom 7. November: Minister des Äußeren Sazanow machte in der Duma-Kommission bei Erörterung des Etats des Ministeriums des Äußeren vertrauliche Mitteilungen über die Lage auf dem Balkan und die Balkanpolitik. Die jüngsten Gerüchte über einen Wechsel auf dem Posten des Ministers des Äußeren erweisen sich als unbegründet.

Infektionskrankheiten. Wochenanzweis für das Stadtgebiet Marburg (Zivilpersonen): Scharlach verblieben 3, zugewachsen 2, verblieben 5. Diphtherie verblieben 0, zugewachsen 1, verblieben 1.



Benzin, Petroleum, Schmieröle
Liefert prompt 4102
M. Eifer, Wien, I., Krugerstraße 3.

Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hammerlinggasse.

Mittwoch den 10. bis 12. November

- 1. Leitmeritz. Naturaufnahme.
- 2. Kriegswochenbericht. Aktuell.

3. Der Erbförster.

Schauspiel in 3 Akten und einem Vorspiel.

4. Herr Herkules. Lustspiel.

Voranzeige! Samstag den 13. bis 16. November „Nur nicht heiraten“. Mit Penny Porten.

Eine Frau

tüchtige Wirtin, sucht Posten als Zahlkassierin oder geht auch als Schankwirtin. Kaution vorhanden. Gesl. Anträge an Nitzki Furch in Pettau a. Mann 18. 4643

Erstklassige

Haus Schneiderin

wird sofort gesucht. Anzusfragen in der Verw. d. Bl. 4637

Morgen Mittwoch den 10. d.

Auftich von

4437

Doppelmaltzbier (wie Münchenerbier)

in Franz Schultze's Gasthof (vorm. Weiß)

Burgplatz 1

Marburg,

Burgplatz 1.

Vorzüglliche Wienerlücke.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme anlässlich des Ablebens und die so zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis unserer lieben und unvergesslichen Schwester, des Fräulein

Marie Feldbacher

sprechen den innigsten Dank aus

die tieftrauernden Geschwister
Feldbacher.

Widbhaus, im November 1915.

10 Waggon : Steinkohlengries :

(circa 5000 Calorien) prompt abzugeben

Hrastowetzer Kohlenbergbau, Pöltschach,
Steiermark 465

Carl Hörmanns Café „Theresienhof.“

Mittwoch den 10. November von 4 bis 6 Uhr nachmittag

Familien-Konzert

der Wiener

Salon-Damenkapelle „Fidele Geister.“

Eintritt frei, ohne Preiserhöhung.

Großes Quantum

Eierschalen

per Kilo 20 S. hat abzugeben
Johann Gauß, Bad Aussee.

Käse

holl. vollfette Ware, in Laiben a 5 bis 6 Kilo per Kilo 3.80, Postkoll per Nachnahme. Ferd. Hartinger, Marburg. 4644

Nüchterne,

verlässliche Leute werden mit 100 K. Gehalt bei der Expositur Marburg der Wt. Wach- und Schließgesellschaft, Franz Josefsstraße 8, aufgenommen. Vorzustellen 1 Uhr mittags.

Handelspraktikant

mit drei Gynn.-Klassen, aus guter Familie sucht in der Stadt oder größerem Landorte in Prag zu treten. Hat schon einige Praxis. Anträge unter „Praktiker“ an die Wv. d. Blattes. 4629

Alle

Markensammlung

zu verkaufen. Anzusrag. Hauptplatz 3, 2. Stod. 4631

Junges Mädchen

mit guter Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, wünscht in ein Geschäft als Verkäuferin unterzukommen. Anträge erbeten an die Wv. d. Bl. unt. „Verkäuferin“. 4649

Lehrmädchen

wird in einer Schuhstepperei aufgenommen. Anfrage Tegethoffstr. 77, Triester Schuhmacher-Vereinigung.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Parkstraße 22, 1. Stod links. 4637

Verschiedene

Möbel

zu verkaufen. Zu besichtigen bei der Hausmeisterin Göthestraße 18.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Schmidberggasse 35, Villa Schmidt, Parknähe. 4575

Mädchen

für alles wird aufgenommen übern Tag. Anfrage im Geschäft Biftringhofgasse 30. 4636

Bedienerin

gesucht und eine Wäscherin außer Haus. Wielandgasse 6, Tür 2. 4627

Gesucht wird eine

Wohnung

bestehend aus 3-4 Zimmer, wenn möglich mit Gartenbenützung, in od. bei Marburg, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Anträge an Wuchte in Pragerhof. 4628

Pferd

schöne vierjährige Rappstute, für alles verwendbar, zu verkaufen. Anfrage Fleischhauerei Zillipitsch, Edmund Schmidgasse. 4604

Kommis

Spezerist, Verkäuferin, in der Spezerwarenbranche eingearbeitet, Lehrlinge, beider Landessprachen mächtig, mit guten Schulzeugnissen, sucht Alex. Mydlitz, Herrngasse 46.

Alter guter

Geschäftsposten

total, modern hergerichtet, bereits am Hauptplatz gelegen, ist ab 1. Jänner 1916 zu vermieten. Anfr. in der Wv. d. Bl. 4580

Möbliert. Zimmer

mit Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Wv. d. Bl. 4650

Tuchabfälle.

Schafwolle, Hasenfelle zahlt die besten Preise Th. Braun, Rätntnerstraße 13. 4573

Unmöbliertes Zimmer

von Ehepaar als Absteigquartier gesucht. Anfrage in der Wv. d. Bl. unter „F. A.“. 4647

Separiertes 2fenstriges möbliertes

Gassenzimmer

im Stadtparkviertel ab 1. Dezember zu vermieten. Wismarkt. 14, Tür 7.

Einfache unmöblierte heizbare und streng abgeschlossene 4646

Räumlichkeit

zu mieten gesucht. Anträge unter W. V. N. an die Wv. d. Bl.

Zu verkaufen:

ein neues schwarzes Jacket samt Drappgilet für schlanken mittelgroß. Herrn. Färberg, 3, 1. Stod, Tür 4.

Schön möbliertes 4590

ZIMMER

zu vermieten. Villa, Langergasse 13.

Nachhilfe

wird für einen Bürgerchüler gesucht. Anträge unter „Bürgerchüler“ an die Wv. d. Bl. 4661

Echte

Krainerwürste

und hochfeines Sauerkraut stets frisch zu haben bei Ferd. Kaufmann, Spezerhandlung, Marburg, Hauptplatz 2. 4641

Foxterrier,

reinerassig, zu verkaufen. Magdalenenplatz 2, Delikatessengeschäft. 4651

Verlaufen

deutscher Schäferhund (Kriegshund). hört auf den Namen „Friedrich“. Abzugeben gegen Belohnung bei der Autogarage, Friedhofswiese. 4657

Tüchtige gefetzte 4660

Zahlkellnerin

sucht Posten. Anfrage in Wv. d. Bl.

Gesucht

vom 15. November für längere Zeit möbliertes Zimmer mit 2-3 Betten von reichsdeutscher Familie, bestehend aus Frau, deren Schwester und 2 Kinder von 3 bis 4 Jahren. Bedingung Küchenbenützung oder Kochgelegenheit. Offerte mit Preis unter „4659“ an Wv. d. Bl. 4659

Nebenverdienst

sucht Kanzleioffiziant, der deutschen und slowenischen Sprache, der Stenographie und des Maschinenschreibens, aller Kanzleiarbeiten und der Buchhaltung kundig. Gest. Anträge an d. Wv. d. Bl. unt. „Stenographie“.

Sehr guter

Weinmost

per Liter 92 S., bei größerer Abnahme billiger, zu haben in der Spezer- und Weinhandlung, Biftringhofgasse 13. 4652

Ladenmädchen

wird aufgenommen bei C. Büdeseidt, Herrngasse 6. 4648

Ueberjacken

und div. Pelze billig zu verkaufen. Hauptplatz 11. 4662

Dank.

Seit langer Zeit litt ich an nervösen Schwachzuständen, beständiger Aufgeregtheit, Mangel an Schlaf u. Appetit, heftigen Kopfschmerzen, Schwindel und Eingenommenheit des Kopfes, Ohrensausen, Beklemmungen, Herzbeschwerden, Herz-Kopfen, Magen- und Verdaungsbeschwerden, Mißstimmung, Freudlosigkeit, Angstgefühl, Frost, abwechselnd Hitze, Keißen in den Gliedern und im Rücken, Zittern und Mattigkeit. Ich wandte mich an Hrn. A. Pfister in Dresden, Ostra-Allee 2 und dank dessen einfachen schriftlichen Anordnungen fühle ich mich heute wieder ganz gesund. was ich hiermit mit bestem Danke bekunde. 46 3 Frau Amale Mayr, Hausbesitzerin Nr. 5, Windischgarsten, Oberösterreich.

Wasserdichte warme

Militär-Schlafsärke

... eigener Erzeugung ... empfiehlt 4104

Möbelhaus Ernst Zelenka
Marburg, Herrngasse

Die führende Marke

in der heimischen Schuhindustrie bilden unbestritten unsere weltberühmten

TURUL-SCHUHE

„TURUL“

Schuhfabrik Alfred Fränkel

Com. Ges.



130 eigene Filialen.

900.000 Paar Jahresproduktion.

1200 Arbeiter und Angestellte.

Niederlage: **Marburg**

Burggasse 10.

Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

Riesige Siegesbeute in Serbien

Die Beute der Armee Gallwitz in Kruschevac 103 moderne Geschütze und 7000 Gefangene. Die bulgarische Beute bei Nisch 102 Geschütze und 10.000 Gefangene.

Ueber vier Milliarden!

Marburg, 10. November.

Ein großer Sieg ist uns wieder beschieden worden, ein Sieg im Zeichen des Kampfes der 'Silbernen Kugeln'. Noch klingts höhnisch in der Erinnerung das perfide Churchill-Wort von den 'Silbernen Kugeln' Englands, die den Krieg entscheiden werden, aber auch auf diesem Gebiete haben Englands Staatsmänner schlecht prophezeit. Wie sich Deutschland militärisch als ein Riese erhob, so auch mit seinen Finanzen; unter dem Eisenkleide Germanias strahlt noch ein wunderbarer goldener Panzer und die letzte deutsche Kriegsanleihe stieg mit ihrem an die dreizehnte Milliarde heranreichenden Ertrag, der mit den früheren zu vierundzwanzig Milliarden emporkam, zu einer dem menschlichen Geiste unfaßbaren gigantischen Höhe empor. Und auch auf dem anscheinend dünnen Finanzfelde Österreichs sind Milliarden in die Höhe gewachsen, von denen vorher niemand träumen konnte. **Ueber vier Milliarden** erreichte die dritte österreichische Kriegsanleihe und noch sind die Ziffern nicht vollständig abgeschlossen und noch kommt dazu das Ergebnis der ungarischen Anleihe, das wir noch nicht genau

zu überblicken vermögen, das aber auch an die anderthalb Milliarden heranreichen dürfte. Und das selbe Bild auch hier wie im Deutschen Reich: jede neue Kriegsanleihe übertrifft ihre Vorgängerin und die Finanzkraft zeigt wachsende Größe und Gewalt wie Antäus, wenn er die Mutter Erde berührte. So trug die erste Kriegsanleihe Österreichs (ohne Ungarn) etwas über zwei Milliarden, die zweite stieg schon auf über zweieinhalb Milliarden und die dritte ging über vier Milliarden hinaus! Immer stärker wird der Milliardenstrom in Deutschland und in Österreich und das perfide Churchill-Wort gewinnt im Bierverbande einen bitteren Klang. Und England selbst, das überreiche, muß wie Frankreich in Amerika um Anleihen bitten, Rußland ist mitten drinnen im Staatsbankrott und weiß nicht mehr, wie es in den nächsten Zeiten den Amerikanern und Japanern die gewaltigen Kriegslieferungen bezahlen kann, da die Erzeugnisse der Notenpresse Rußlands von den überseeischen Lieferanten nicht mehr als Geld betrachtet werden; in Italien mußte die Zensur die Verlautbarung des Ergebnisses der Kriegsanleihe unterdrücken, denn dieses Ergebnis war allzu beschämend, eine Beleuchtung des in Schande versinkenden 'Heiligen Egoismus', der

Italien zum Treubruch und zum Verrate führte. Deutschland und Österreich-Ungarn aber haben aus eigener Kraft Milliardenströme aus ihrem Boden geholt, brauchen nicht in Amerika als Bettler erscheinen und Deutschland gab noch der Türkei, bewilligte Bulgarien eine Anleihe und beteiligte sich auch noch mit rund vierhundert Millionen an Österreichs dritter Kriegsanleihe. Es sind Kräfte in uns lebendig geworden, von welchen wir früher nichts wußten und vor denen der Bierverband wie vor einem unfaßbaren Rätsel steht; wir stehen als Sieger auf den Schlachtfeldern Europas und unsere 'Silbernen Kugeln' mehren sich in fast geheimnisvoller Weise. Und mit Stolz können wir Deutsche in Österreich darauf verweisen, daß wir auch hier das Höchste leisteten, daß wir auch hier dem Staate und unseren Armeen den Löwenanteil dessen gaben, was als Biermilliardenergebnis durch ganz Europa leuchtet!

N. J.

Die 3. österreichische Kriegsanleihe.

Ergebnis über vier Milliarden.

Wien, 9. November. (Tel. d. N.B.)

Die Zeichnungen auf die dritte österreichische Kriegsanleihe haben bisher den Betrag von 4015 Millionen Kronen erreicht. Die end-

Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

10

(Nachdruck verboten.)

Ferdinand Schönhaag ist kein Schurke. Leer ausgehen sollen die Merywalder nicht. Man wird sich mit ihnen irgendwie abfinden. Man wird einen Modus ausklügeln, sich mit den Leuten zunächst einmal in Verbindung zu setzen. Was wäre dabei, wenn man sogar ganz offenerzig vor sie hinträte? „Seht her! Hier hat sich ein altes, veraltetes Testament gefunden, das Euch zu Erben einsetzt. Wir werden es aber anfechten, das könnt ihr uns nicht wehren, wir werden den Beweis zu führen suchen, daß der Testator später anderen Willens wurde. Wie steht's mit euch, selbst wenn wir am Ende sogar Unrecht bekommen? Wir können Prozeß auf Prozeß häufen und die Erledigung auf Jahre, vielleicht Jahrzehnte hinausschleppen. Wer im Besitz wohnt, hat vorläufig die günstigere Aussicht, weil er warten kann, warten will und die Mittel hat, alle Instanzen in Atem zu halten. Kann es Euch nicht lieber sein, wenn die Sache durch einen gütlichen Vergleich geordnet wird, der euch eine bestimmte Abfindungssumme sofort in den Schoß wirft, ein Vermögen, von dem ihr Tagelohnsfröhner nie zu träumen gewagt habt?“

Wie gierig die zugreifen würden, einer den anderen von der Sippe unterbietend, um nur rasch, rasch zu dem Brocken zu gelangen, nach dem sie

hungern! Dann hat man Ruhe und darf den Kopf hochtragen wie früher, und Junker Robert wird mittlerweile genug gelernt haben, um die väterliche Klugheit zu preisen, weil sie ihm das Dokument aus der Hand genommen, das darin zum Selbstmordinstrument geworden wäre.

Es kam jetzt nur darauf an, mit wem man es zu tun hatte. Wer waren die Nachkommen Merywalds? Das Testament sprach von vier Kindern Helmines, die zur Zeit seiner Abfassung, also vor neunundzwanzig Jahren, noch lebten — teils in Österreich, teils in Deutschland. Geboren waren sie sämtlich in London, wo auch Helmine und ihr Gatte gestorben waren. Onkel Pepi schien seine Nachforschungen nach den Leuten, welche er bald nach seiner Einrichtung auf Grünau angestellt, fernerhin aber nicht sehr eifrig betrieben zu haben, sonst hätte das weit später geschriebene Testament nicht die Frage offen gelassen, ob auch diese vier Kinder Nachkommen hatten. Eine Verbindung mit ihnen hatte er nie angeknüpft, wieder ein Beweis, daß es ihm nicht recht Ernst gewesen, sie zu seinen Erben zu machen. Jene vier Personen, die samt und sonders in mehr oder minder ärmlichen Verhältnissen lebten, zwei Söhne als Musiklehrer, zwei Töchter an kleine Gewerksleute verheiratet, wie Pepis Handschrift feststellte, hätten sicher auch nicht verfehlt, bei seinem Tode mit Erbansprüchen hervorzutreten.

Allerdings — so völlig still, wie Bertschi glaubte, waren sie nicht alle geblieben. Baron

Ferdinand hätte ihm erzählen können, daß er sich sehr wohl eines jungen Mannes erinnerte, der bald nach Pepis Begräbnisfeier auf Grünau erschienen war: Hobrecht hatte er geheißt und war seines Zeichens ein Maler. Der entdeckte sich als einen Onkel der Helmine, Sohn ihrer jüngsten Tochter, die in Prag einen biederen Drechslermeister geheiratet hatte. Mit eigentlichen Ansprüchen war der Farbenkleckser nicht aufgetreten, Gott bewahre! — hatte auch zugegeben, den Verstorbenen nicht gekannt, kaum von ihm gehört zu haben. Nur den Besitzern von Grünau fragte er nach, den Erben mit dem Namen Schönhaag, der der Mädchennamen seiner Großmutter gewesen sei. Baron Alois ließ sich mit ihm gar nicht ein, zeigte eine geradezu krankhafte Scheu vor dem Manne, dessen Mutter den verpönten Namen Merywald getragen hatte, und äußerte nicht übel Lust, ihn zu behandeln wie einst Großvater Klemens den „Lassenschlager“. Da war es Ferdinand, der sich herbeiließ, den Maler wohlwollend zu belehren, daß er und die Seinen hätten, wenn Klemens die Tochter nicht verstoßen hätte. Josefs Nachlaß stamme ja nicht von Klemens, sondern aus dem Vermögen seiner russischen Gemahlin. Herr Hobrecht ließ sich bedeuten. Man sah ihm an, daß er den Gang nach Grünau ohnedies nur schweren Herzens, gedrängt von mißlichen Verhältnissen, unternommen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

gültige Schlusssziffer wird erst ermittelt werden können, bis die außerordentlich zahlreichen, zum Teil noch einlaufenden Anmeldungen verarbeitet sein werden, die in den letzten Tagen bei den Postämtern erfolgten. Ueberdies sind noch viele rechtzeitig angemeldeten Zeichnungen in Verhandlung, die aus formellen Gründen, wie ausständige behördliche Genehmigung bei Zeichnungen von Fonds und dgl. noch nicht erledigt werden konnten.

Die Beute von Nisch.

Der vom 8. November datierte bulgarische Kriegsbericht besagt u. a.:

Die in Nisch und Umgebung erbeuteten Trophäen sind nicht vollständig verzeichnet. Die bisher bekannte Beute umfaßt 42 Festungsgeschütze, Tausende von Gewehren, eine sehr beträchtliche Zahl mit Patronen gefüllter Kisten, zahlreiche Munitionswagen und Transportkarren, 700 Waggon, wovon 100 Schmalspurbahnwaggons, die meisten mit Lebensmitteln und Schützengrabentwerkzeugen beladen, viele Lastautomobile und andere Fahrzeuge, riesige Lager von Sanitätsmaterial, darunter 12 Desinfektoren, Hunderttausende Stück Soldatenwäsche, 500 neue Wandtafeln, eine große Zahl Zelte und 500 Wasserpumpen. In der Stadt befinden sich noch zahlreiche Munitionsdepots und Magazine. Ferner liegen zahlreiche Feldartilleriegeschütze, Maschinengewehre und ungemein viele Gewehre, die von den Serben im Stiche gelassen worden sind, auf dem Schlachtfelde um Nisch.

Die serbischen Flüchtlinge.

Paris, 9. November. (Tel. d. R.)

Der Temps' meldet:

Die Zahl der serbischen Flüchtlinge, die täglich nach Griechenland flüchten, wächst in solchen Massen, daß die Präfecten der Grenzdepartements die rascheste Sendung an Geld und Lebensmitteln verlangen. Die Entbehrungen und die Not der serbischen Familien sind unbeschreiblich.

U-Schrecken im Mittelmeer.

Der Netter selber torpediert.

Genf, 9. November. (R.) Die Agence Havas meldet aus Algier:

Der französische Dampfer 'Yser', der auf der Fahrt nach Biserta den italienischen Dampfer 'Elisa Francesca' (nicht 'Luisa', wie ursprünglich gemeldet) gerettet hat, wurde seinerseits torpediert. Die Besatzung und die Fahrgäste konnten die Küste erreichen. (Num. d. Wolff-Büro: Hier ist bisher nichts von dem Dampfer 'Elisa Francesca', bezw. 'Luisa' bekannt geworden.)

Vom versenkten Transportdampfer 'Woodfield'.

Genf, 9. November. (R.) Die bei Melilla erfolgte Versenkung des französischen Transportdampfers 'Woodfield' wird nunmehr von der Agence Havas amtlich bestätigt. 42 Mann, darunter 11 Verwundete, wurden gelandet. Ein Rettungsboot wird vermisst.

Nordamerika und England.

Die nordamerikanische Note.

Berlin, 9. November. (Tel. d. R.)

Der Sonderberichterstatter des Wolffbüros in New-York meldet:

Die Blätter äußern sich über die amerikanische Note an England im allgemeinen zustimmend. In den Zeitaufsätzen wird im Großen und Ganzen der Standpunkt vertreten, daß durch die Note von England offen die Lösung der Streitfrage gefordert werde. Die Blätter betonen die Logik der Note, während einige von ihnen darauf hinweisen, daß die Note nichts darüber andeute, welchen Weg die Vereinigten Staaten einschlagen werden, falls die britische Antwort unbefriedigend ausfällt.

* * *

In der erwähnten Note verlangte Nordamerika, daß Schiffe, die von neutralen Ländern nach neutralen Häfen fahren, im Gegensatz zur bisherigen britischen Seeräuberspraxis, nicht gekapert werden dürfen. England hat sich über diese völkerrechtswidrige Bestimmung bisher frech hinweggesetzt.

Befreite Gefangene in Serbien.

Das Neue Wiener Tagblatt' erfährt aus Sofia: Bei der Befreiung von Piro wurden über 30

österreichische Kriegsgefangene slawischer Nationalität befreit. Sie befanden sich in einem trostlosen Zustande und waren fast verhungert. Auch erzählten sie, daß die Behandlung seitens der Serben unmenschlich grausam gewesen sei. Viele von ihren Kameraden hätten infolge der unmenschlichen Behandlung den Tod erlitten.

Eine Teilung Serbiens?

Die Boffische Zeitung' schreibt: Indem Radoslavow am Tage von Nisch als Kriegsziel die Beibehaltung der eroberten Städte bezeichnete, wies er zum erstenmale öffentlich auf die Absicht einer Teilung Serbiens hin.

Jahrestag von Saloniki.

Athen, 9. November. (R.) [Ag. Havas.] Der 3. Jahrestag der Einnahme von Saloniki ist gestern festlich begangen worden. Der König und die königliche Familie wohnten nach der Feier einer Teuppenparade bei. Dem Könige wurden Huldigungen bereitet. (Wenn selbst die französische Telegraphenagentur die dem Könige Konstantin bereiteten Huldigungen mitteilen muß, dann geht daraus hervor, daß die Wühlarbeit des Vierverbandsagenten Veniselos in der Bevölkerung wirkungslos blieb.)

Griechischer Ministerrat.

Athen, 9. November. (R.) [Ag. Havas.] Der erste Ministerrat ist gestern abgehalten worden. Man erwartet, daß in der Regierungspolitik keine Änderung eintreten werde.

Deutscher Fesselballon beschlagnahmt.

Amsterdam, 9. November. (R.) Ein hiesiges Blatt meldet, daß bei Vegge-Perle ein deutscher Fesselballon niedergegangen ist und von den Militärbehörden beschlagnahmt wurde.

Eine moralische Ohrfeige.

Englische und deutsche Kriegsberichte.

Amsterdam, 9. November. (R.) Der 'Rotterdam'sche Courant' meldet aus London:

Im Oberhause beschuldigte Lord Milner die Regierung, daß sie alle Berichte optimistisch färbe, so daß die britischen Offiziere die deutschen Berichte für verlässlicher halten als die englischen!

Kruppsche Gewinnverteilung.

Über 23 Millionen für arme Familien.

Essen, 9. November. (R.) Die Firma Friedrich Krupp A. G. verteilt aus dem Reingewinn von 864 Millionen Mark gegen 399 Millionen im Vorjahre, eine Dividende von zwölf Prozent und macht starke Rückstellungen zur weiteren finanziellen Kräftigung der sozialen Fürsorge und Kriegshilfe für ihre Angestellten. Außerdem verwendet sie 237 Millionen Mark zur Errichtung einer der Allgemeinheit dienenden Kruppstiftung zugunsten kinderreicher Familien von Gefallenen oder schwer beschädigter Krieger.

Brand in einer Pulverfabrik.

Paris, 9. November. (R.) Nach einer Meldung des 'Petit Parisien' aus Marseille ist in den Nebengebäuden der Pulverfabriken in Saint Chamaz gestern ein Brand ausgebrochen. Der Sachschaden soll unbedeutend sein.

Marburger Nachrichten.

Die Auszeichnungen eines Marburger Hausregimentes. Von der Tapferkeit, welche das Marburger Hausregiment Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 26 vor dem Feinde bewies, legt die große Anzahl von Auszeichnungen, die das Regiment bisher erhielt, ein rühmliches Zeugnis ab. Auf Grund von keineswegs vollständigen Aufzeichnungen (in den Karpathenkämpfen kamen Aufzeichnungen in Verlust) wurde darüber der 'Marburger Zeitung' aus dem Felde geschrieben: Das Regiment hat bisher an Auszeichnungen erhalten: 86 Dekorierungen von Offizieren, darunter 4 Eiserne Kronenorden 3. Kl., 2 Goldene Verdienstkreuze 2. Kl.; 544 Dekorierungen von Mannschaftspersonen, darunter 4 Goldene, 36 Große Silberne, 218 Kleine Silberne Tapfer-

keitsmedaillen, 4 Silberne Verdienstkreuze mit der Krone. Außerdem sind für die Auszeichnung mehrere Offiziere und 116 Personen des Mannschaftsstandes vorgeschlagen. Oberst Schinnerer wurde gefährlich verwundet, befindet sich jedoch bereits auf dem Wege der Besserung. Das Regiment hält seine Gräben wunderbar in einer der gefährlichsten und in den Generalstabsberichten ständig genannten Zone.

Kriegsauszeichnungen. Der Leutnant Otto Horvatek wurde auf dem russischen Kriegsschauplatz mit dem Signum Laudis ausgezeichnet. Der Ausgezeichnete, welcher die Marburger Lehrerbildungsanstalt absolvierte, ist ein Sohn des im Vorjahre gestorbenen Landtagsabgeordneten Albert Horvatek und gehört einem Telegraphenregimente an. — Hans Chlumsky, Sohn der Gastwirtin des bekannten Gasthauses 'Zum Jägerheim' in Kartschowin, erhielt die Silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse. Frau Chlumsky hat drei Söhne im Felde, einer davon (August) befindet sich bereits seit August 1914 an der Front und hat als Chauffeur die Kämpfe bei Przemysl, Warschau und im Kurland mitgemacht. Gegenwärtig befinden sich beide am südlichen Kriegsschauplatz.

Marburger Schülerinnen und die Kriegsanleihe. Die Schülerinnen der Marburger Mädchenbürgerschule und der angegliederten Mädchen Volksschulen 1 und 3 zeichneten zusammen für die dritte Kriegsanleihe 10.475 R.

Neuerliche empfindliche Branntweinsteuerzuschlagsverhöhung. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, welche den Branntweinsteuerzuschlag um weitere 40 Heller per Liter Alkohol erhöht, so daß sich die Steuerbelastung des Branntweins nunmehr auf insgesamt zwei Kronen und 2 R. 20 S. für den höheren Satz (Exkontingent) stellt.

Die Brotkarte im Gastgewerbe. Die Marburger Gastgewerbetreibenden ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Montag den 8. November ist eine neue Stadtratsverordnung in Kraft getreten, welche bestimmt, daß die Gastgewerbetreibenden nur mit jenen Brotkartenabschnitten Brot für die Gäste beim Bäcker bekommen, welche sie von den Gästen bei der Verabreichung des Brotes eingesammelt haben. Bis jetzt konnten die Gastgewerbetreibenden mittels einer mit dem Stadtratsiegel versehenen und von der Gastgewerbetreibenden ausgefolgten Legitimationskarte Brot und Mehl einkaufen. Angeblich mußte zu dieser Maßregel gegriffen werden, weil die Gastgewerbetreibenden trotz dieser vielen Verordnungen, die über die Brotabgabe herausgegeben wurden, noch immer Brot ohne Brotkarte an die Gäste verabsorgten, wodurch ein bedeutender Mehrverbrauch an Brot erfolgte. Was eine solche streng angezogene Maßregel für das Gastgewerbe bedeutet, kann nur der Inhaber eines solchen Gewerbes fühlen. Das Bestreben des Gastwirts wie des Kaffeestiebers ist es gewiß, seinen Gästen in jeder Richtung entgegenzukommen. Die gegenwärtigen außerordentlich schweren Verhältnisse zwingen die Gastgewerbetreibenden, die gegebenen Vorschriften unbedingt einzuhalten, da der Gastwirt nicht immer Opfer bringen kann, die ihn einer strengen Bestrafung zuführen. Alle diese Umstände zwingen die Gastwirte und auch die Kaffeestieber, zu verlangen, daß schon bei der Bestellung der Speise die Brotkarte (wenn ein Brot verlangt wird) von dem betreffenden Gast vorgelegt wird. Er ergeht daher an die geehrten Herren Offiziere, Einjährigfreiwilligen, sowie an die geehrte Zivilbevölkerung die Bitte, sich nach der vom Militärkommando und der Gewerbebehörde verfügten Anordnung zu halten und dadurch die geschäftliche Abwicklung den Gastgewerbetreibenden zu erleichtern. Der Genossenschaftsvorsteher F. Roschanz.

Kriegsanleihezeichnungen. Von der hiesigen Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank wird uns mitgeteilt, daß die bisher eingelaufenen Zeichnungen alle Erwartungen übertroffen haben, insbesondere bei der dritten Kriegsanleihe. Zur Zeit haben 221 Parteien 2.428.300 R. gezeichnet, doch sind noch Zeichnungen ausständig und in dieser Ziffer diejenigen Zeichnungen, für welche die Vorbedingungen der Durchführung noch nicht erfüllt sind, nicht inbegriffen. Erfreulich und erwähnenswert sind die Schülerinnenzeichnungen der hiesigen Mädchenbürgerschule, um die Fachlehrerinnen Fr. Franzi Schett und Fr.

Auguste Fontana sowie Fachlehrer Herr Franz Hansmann besonders bemüht haben. Im Namen von 17 Schülern und Schülerinnen wurden 8.900 K. Zeichnungen angemeldet. Ebenso sind durch die Bemühung und Vermittlung des Herrn Pfarrers Josef Weigl in Kreuzdorf, von verschiedenen Jünglingen der Pfarrgemeinde Kreuzdorf Zeichnungen in der Höhe von 5400 K. eingelaufen. Zu den schon früher veröffentlichten Zeichnungen seien noch folgende Zeichnungen genannt: Herr Karl Robaus, Bäckerei in Marburg 7000 K. (mit den früheren Zeichnungen zusammen 12.000 K.) Herr Markus Rosenberg, Inhaber der Firma Ignaz Rabenstein in Dutenberg 10.000 K. Herr Albert Ahtig, Fleischhauerei in Marburg 5000 K. Herr Josef Fornezz, Grundbesitzer in Lechen 500 K.

Mängel und Übelstände im Paketpostverkehr. Infolge des durch den Kriegszustand gesteigerten Fahrpostverkehrs machen sich Schwierigkeiten, welche auf die oberflächliche Einhaltung der Versendungsbedingungen zurückzuführen sind, empfindlich fühlbar. Ferner langen oft Pakete, die zusammen mit einer Begleitadresse ausgegeben werden, insbesondere von weiter entfernten Aufgabestationen nicht gemeinsam, sondern mit verschiedenen Beförderungsgelegenheiten beim Bestimmungspostamt ein, wodurch zeitraubende Erhebungen verursacht werden. Da diese Übelstände sowohl dem Publikum als auch dem Post- und Telegraphendienst nachteilig sind, findet sich die k. k. Post- und Telegraphendirektion bestimmt, in Erinnerung zu bringen, daß mangelhafte Adressierungen und unzureichende Verpackungen unbedingt zu vermeiden sind. Auch empfiehlt es sich, im Interesse der Aufgeber, für jede Sendung eine eigene Begleitadresse zu verwenden. Es wird empfohlen, die Adresse sowohl des Absenders als auch die des Empfängers nicht nur auf der bezüglichen Postbegleitadresse und auf der Sendung selbst genau und deutlich anzugeben, bezw. nach Möglichkeit auf die Umhüllung der Sendung selbst zu schreiben, sondern immer auch eine zweite gleichlautende Adresse in die Sendung einzulegen.

Die Kraftwagenbefreiungen. Um die weitere Benützung jener Kraftfahrzeuge, welche sich im Besitze von industriellen, gewerblichen und kommerziellen Unternehmungen befinden und zur Aufrechterhaltung und Leitung ihrer Betriebe unentbehrlich sind, zu ermöglichen, hat das Handelsministerium im Einvernehmen mit dem k. u. k. Kriegsministerium mit Erlaß vom 19. Oktober 1915 angeordnet, die politischen Unterbehörden anzuweisen, allfällige Gesuche solcher Unternehmungen um Freigabe ihrer im Sinne des Erlasses des Kriegsministeriums vom 27. September 1915 in Anspruch genommenen und bereits übernommenen Kraftwagenbefreiungen unter Begründung der Unentbehrlichkeit des betreffenden Fahrzeuges und unter Stellung eines bestimmten Antrages unmittelbar dem Handelsministerium mit tunlichster Beschleunigung vorzulegen.

Für die Jüngsten im Felde. (Spendenausweis.) Herr Gustav Birchan 200 K., Herr und Frau Fregattenkapitän Drexel 10 K., Frau Hauptmann Herzog 10 K., Herr Peteln 10 K., Fr. Johm 5 K. und 5 Paar Stüßeln, Herr J. Baumgartner, St. Margarethen, 10 K., Herr Sekretär Steiner 8 K., Frau Baronin Bach 6 K., Herr Barbarini, Klagenfurt, 5 K., Herr Apotheker Hauser, Klagenfurt, 10 K., Herr Rosenberg 20 K., Dr. Duchatsch, Sammlung der Samstag-Regelrunde 30 K., Schülerinnen der höheren Lehranstalt für Frauenberufe des Töchterheims 33 K., Familie Bachler, Kranichsfeld, 50 K., Fr. Ph. Scherbaum 20 K., Dr. Hansa, Graz, 20 K., Fr. Major Lova 5 K., Frau Dr. Ferl 10 K., Firma Bugel und Hofmann 30 K., Fr. B. H. 8 K., Herr und Frau Bregar 500 Zigaretten und 6 K., Frau Schigert 10 K., Sammlung des Herrn Restaurateurs Tröster 1000 Zigaretten und Fr. Ida Tröster 3 Schneehauben, Frau Josefine Kottinig für einen Teeeffel 20 K., Rahmai und Pich, Klagenfurt, 10 K., Frau von Formacher 5 K., Herr Walter Halbärth 30 K.

Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze.

Vordringen in Serbien.

Wien, 10. November. (RB.) Amtlich wird verlautbart: 10. November 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien herrscht seit dem Nislingen

der letzten russischen Angriffe gegen unsere Strypafront wieder Ruhe. Ein russischer Durchbruchversuch westlich von Czartorysk wurde in heftigen Kämpfen durch deutsche und österreichische Truppen vereitelt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Tätigkeit der italienischen Artillerie war gestern im allgemeinen wieder lebhafter. Feindliche Angriffe auf den Südtail der Podgora Stellung, gegen Zagora, bei Plava und auf den Col di Lana wurden abgewiesen.

Auf Rabresina abgeworfene Fliegerbomben töteten mehrere Zivilpersonen, darunter eine Frau und drei Kinder.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Truppen der Armee des Generals von Roves haben südwestlich von Zvanjica die stark besetzte Höhe Dkolistagenommen und auch Gldoviste, den Südausläufer der Jelica-Planina, eine aus mehreren Gräben hintereinander liegender Schützengräben bestehende Stellung gestürmt.

Südwestlich von Kraljevo dringen deutsche Streitkräfte beiderseits des Jbar vor. Südwestlich von Krusevac gewannen sie den Raum von Alexandrovac.

Die Bulgaren warfen den Feind bei Nisch und Aleksinac auf das linke Ufer der südlichen Morava zurück.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Deutscher Kriegsbericht.

103 Geschütze erbeutet.

Berlin, 10. November. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 10. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Nordwestlich von Riga wurde ein russischer Vorstoß gegen Kemmern zum Stehen gebracht. Westlich von Jakobstadt wurden stärkere zum Angriff vorgehende feindliche Kräfte zurückgeschlagen.

Ein Offizier, 117 Mann sind in unseren Händen geblieben. Vor Dünaburg beschränkten sich die Russen gestern auf lebhafteste Tätigkeit ihrer Artillerie.

Seceresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Seceresgruppe des Generals von Einsingen.

Ein russischer Durchbruchversuch bei und nördlich von Budka, westlich von Czartorysk, kam vor ostpreussischen, kurhessischen und österreichisch-ungarischen Regimentern zum Stehen. Ein Gegenstoß warf den Feind in seine Stellungen zurück.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Verfolgung ist überall im Fortschreiten.

Die Beute von Krushevac beträgt nach den nunmehrigen Feststellungen 103 fast durchwegs moderne Geschütze, große Mengen Munition und Kriegsmaterial.

Die Armee des Generals Bojadjeff meldet 3660 serbische Gefangene, als Beute bei Nisch 100, von Leskovac 12 Geschütze.

Oberste Heeresleitung.

Bulgarischer Kriegsbericht.

102 Kanonen erbeutet, 10.000 Gefangene.

Sofia, 9. November. (Tel. d. RB.)

Die Agence Tel. Bulg. meldet:

Generalstabsbericht vom 8. November.

Nach den außerordentlich erbitterten Kämpfen, die wir vom 5. bis 8. November mit dem verzweifeltsten Feinde hatten, eroberten wir endgültig das rechte Ufer der

Morava sowie die Städte Razanj, Aleksinac, Nisch, Leskovac und Blasotince und begannen den Übergang über den Fluß. Wir verfolgen den Feind gegen Westen.

Die in der Umgebung von Nisch bisher gezählte Beute beträgt: 102 serbische Kanonen, 10.000 Gefangene, 10 Lokomotiven, 1 Ballon, 2 radiotelegraphische Stationen und anderes Kriegsmaterial. Bei Leskovac erbeuteten wir 24 Lokomotiven, 54 Personenwagen, 234 Lastwagen, die mit verschiedenen Material beladen waren, 82 Öltankwagen und 10 Waggons mit Patronen.

Unsere Verbündeten gelangten auf das rechte Ufer der Morava und verfolgen den Feind unausgesetzt in südlicher Richtung. In der Gegend von Krushevac machten sie 5000 Gefangene, außerdem fanden sich in den Spitälern der Stadt 1500 Verwundete, und erbeuteten eine große Zahl von Lokomotiven, Wagen, Fuhrwerken, eine ungeheure Menge Lebensmittel und Kriegsmunition. Von den übrigen Fronten ist keine Änderung zu melden.

Von der Isonzofschlacht.

5387 Italiener gefangen.

Wien, 10. November. Der Kriegsbericht-erstatte der RB. meldet, daß in der dritten Isonzofschlacht 5387 Italiener, darunter 106 Offiziere, gefangen genommen wurden. In der Natur der Verteidigungskämpfe liegt es, daß der Verteidiger weniger Gelegenheit hat, Gefangene zu machen, wie jene Partien unseres Heeres, die sich im Bewegungskriege befinden. Der Angreifer mußte nach dieser Ziffer eine sehr starke Niederlage erleiden, wenn die Verteidiger der österreichischen Stellungen über 5000 Gegner gefangen nehmen konnten. Die blutigen Verluste der Italiener in diesen Kämpfen müssen nach den Bergen von Leichen, die sich im Vorfelde der am heftigsten umstürmten Stellungen aufhäufte, zu urteilen, enorme gewesen sein.

Flüchtlinge in Rumänien.

Bukarest, 10. November. (Tel. d. RB.)

Der hiesige serbische Gesandte Marinkovic hat vor einigen Tagen die serbischen Flüchtlinge auf rumänischem Boden besucht. Halbamtlichen Mitteilungen zufolge befinden sich in Turn-Severin gegen 3000, in der Umgebung und in den Dörfern an der Donau gegenüber dem ehemaligen serbischen Ufer gegen 8000 Flüchtlinge. Die rumänischen Behörden und die Bevölkerung nehmen sich sehr der Flüchtlinge an. Infolge der Bemühungen der österreichisch-ungarischen Behörden sind gegen 1000 Flüchtlinge in ihre Heimat zurückgeführt.

Die Türkei im Kampfe.

Konstantinopel, 9. November. (RB.) Das Hauptquartier teilt mit.

Dardanellenfront. Der gewöhnliche Feuerwechsel dauert an.

Anaforta. Unsere Artillerie zerstörte ein feindliches Geschütz großen Kalibers an der Mündung des Amalbere und eine Bombenwurfstelle bei Messiantepe.

Ari Burnu. Bei Sunghurbair Infanterie- und heftige Bombenkämpfe. Unsere Artillerie beschloß wirkungsvoll feindliche Schützengräben.

Sedil-Bahr: Feindliche Infanterie verursachte durch Beschließung unserer Schützengräben auf dem linken Flügel einige Schäden. Unsere Artillerie eröffnete ein wirkungsvolles Feuer auf feindliche Soldaten, die an der Errichtung von Bombenwurfstellungen arbeiteten. An der Front leichtes Infanterie- und lebhaftes Geschützfeuer und Bombenkämpfe. Auch feindliche Schiffe griffen in den Kampf ein, ohne Wirkung zu erzielen. Sonst nichts zu melden.

Hilferuf des Königs Nikita.

Lugano, 10. November. Nach dem Corriere de Ticino hat König Nikita seinem Schwieger-sohn, dem König von Italien ein Handschreiben gesendet, in dem er die Notwendigkeit einer sofortigen Hilfeleistung Italiens darlegt.

Maurer

werden für
Laibach aufgenommen.
Dauernde Winterarbeit.

Zimmerleute

für Barackenbauten gesucht.
Anfrage beim Baumeister
Glaser in Marburg, Mel-
linghof. 3868

Villa

mit 5 Zimmer, 2 Küchen, Balkon,
Glasveranda, guten Brunnen, Obst-
garten, Weinhecken, 1 hoch Feld ist
zu verkaufen. Auskunft Magdalenen-
gasse 67. 4557

Bessere hilfesuchende

Damen

finden liebevolle Aufnahme und
gute Pflege bei gepr. Geburts-
helferin. Th. Wodscheg, Burgplatz 1,
1. Stod. 2973

Schreibmaschine

System Kanzler, um 150 K. zu ver-
kaufen. Auskunft aus Gesf. bei
Mechaniker Dabien, Wiltringhofgasse.

Tüchtige Wäscherin

empfehlte sich ins Haus. Adresse in
der Verw. d. Bl. 4665

Zu verkaufen:

einen gut erhaltenen Winterrod und
verschiedene andere Herrenkleider
Anfrage in der Verw. d. Bl. 4668

Schulfreies Mädchen

wird zu 2 Kinder über Tag auf-
genommen. Anzufragen in der Verw.
d. Blattes. 4675

Erlaubnis- Scheine

zu haben in der
Buchdruckerei L. Kralik,
Edmund Schmidgasse 4.

Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl
fühlen, bringen Ihnen die
— ärztlich erprobten —

Kaiser's Magen-

Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten
Appetit, der Magen wird wieder
eingrichtet und gestärkt. Wegen der
belebenden u. erfrischenden Wirkung
unenbehrlich bei Touren.

Palet 20 und 40 Heller bei Roman
Bachner & Söhne Nachf. und Fr.
Brull, Stadtapoth. zum t. t. Adler,
W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor
Savoff, Apoth. „zur heil. Magdalena“
und Max Wolfram, Drogerie,
Karl Wolf, Apoth. zum Mohren
in Marburg.

Fräulein

das den Handelskurs absolviert
hat, mit mehrmonatlicher Praxis,
in Maschinschreiben und Steno-
graphie bewandert, sucht Stellung.
Anträge unter „Arbeitsam“ an die
Verw. d. Bl. 4161

Nuß- und Eschenklötze

Eichen, Ahorn, Linden, Birn, Kirsch und
Buchen usw., kauft jedes Quantum Wr. Holz-
kontor, Wien VI., Gumpendorferstraße 139.

Vertrefflich bewährt für die Krieger im Felde
und überhaupt für Jedermann hat sich als beste
schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust-
und Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment. capsici
compos.
Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 20, 1'00, 2'—.

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von
Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“
Prag 1, Elisabethstraße 6.
Täglicher Versand.



Großes Lager von Schafwolle

Flanelle, Fusslappen, Rohseidenhemden und Rohseide
für Hemden, Westen, Leibchen, Hosen, Wickelgama-
schen, Handschuhe, Schneehauben, Socken, Perltrikot
und Jägerwäsche für Herren, Damen und Kinder.

Felix Michelitsch „Zur Briefftaube“, Herrengasse

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Diese mit den neuesten Schriften und Maschinen ein-
gerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme
aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung
bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.
Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adress-Kalender“, „Kleiner
Fabrplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, beziehw. Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin, der Frau

Maria Drexler, geb. Kramberger

zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden sprechen wir auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus.

Marburg, am 10. November 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Ein donnerndes Hoch!

unserem sehr verehrten Herrn Chef Vater Fuchs zum wertsten Namensfest. Er soll beim Butterbierl leben!

Von seinem ergebenen Personal.

Klaviere, Pianino, Harmoniums

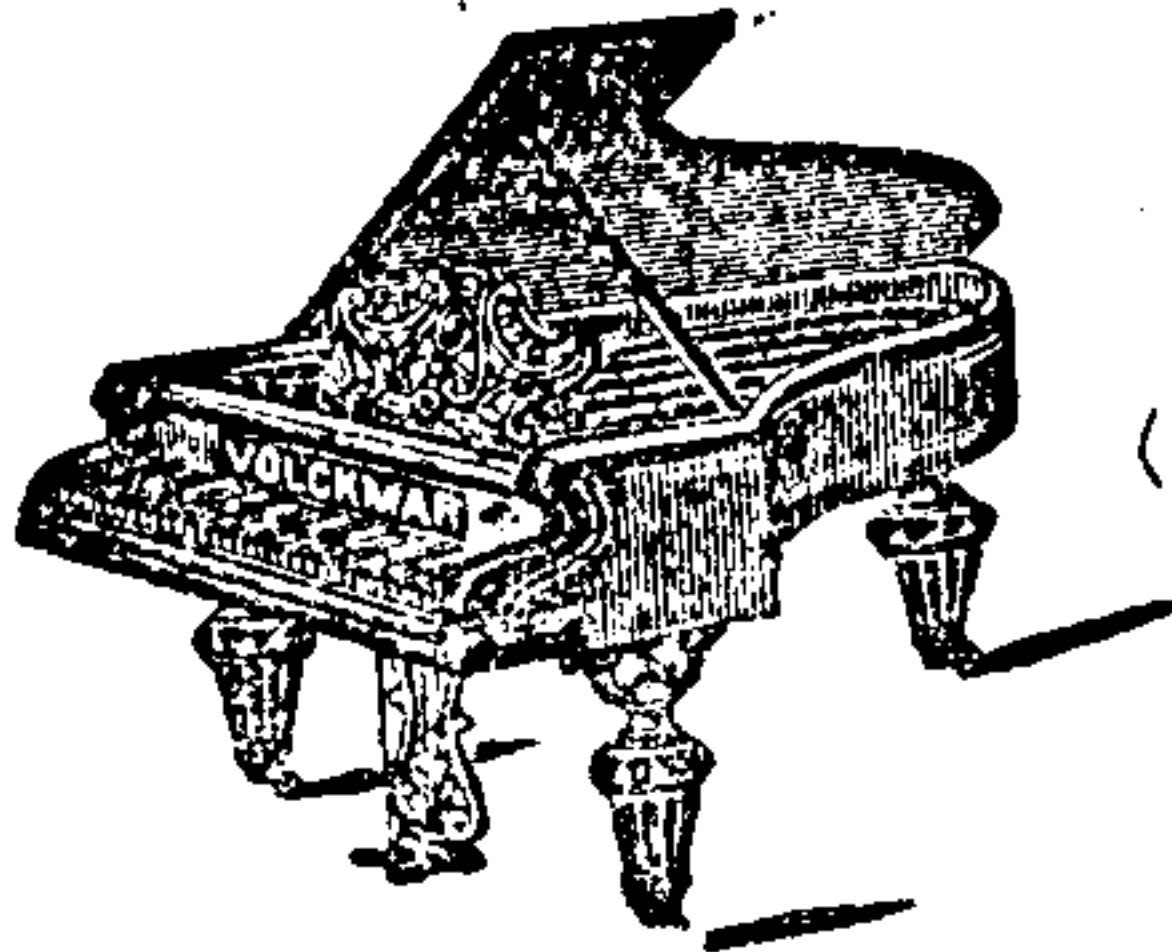
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock
gegenüber dem t. l. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



Gummi-Mäntel und Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Nette Bedienerin | Instruktor

sucht Posten. Anzufragen in der Werm. d. Bl. wird zu zwei Kindern gesucht. Anfrage in der Werm. d. Bl. 4667

Sür unsere Krieger im Selde!

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee

Tea-Tabletten mit Rum 10 Heller

Kakao-Tabletten 12 Heller

Kola-minttabletten, Dose 75 Heller

Obol in Feldpostpackung R. 1.20

Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller

Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Lehrjunge

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird im Spezereiwarengeschäft Ignaz Tischler aufgenommen. 2627

Echte

Krainerwürste

und hochfeines Sauerkraut stets frisch zu haben bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Marburg, Hauptplatz 2. 4641

Grabkränze

Grabkranz, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Estlie Büdefeldt

Marburg, Herrengasse 6

Gesucht wird eine

Wohnung

bestehend aus 3-4 Zimmer, wenn möglich mit Gartenbenützung, in od. bei Marburg, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Anträge an Wuchte in Pragerooß. 4628

Für 2 alleinstehende Leute wird bis 15. d. eine ältere ehrliche deutsche

Bedienerin

gesucht und eine Wäscherin außer Haus. Wielandgasse 6, Tür 2. 4627

Nüchterne,

verlässliche Leute werden mit 100 R. Gehalt bei der Expositur Marburg der W. Wach- und Schließgesellschaft, Franz Josefstraße 8, aufgenommen. Vorzustellen 1 Uhr mittags.

Schöne südseitige

Wohnung

mit 3 oder 4 Zimmer ab 1. Februar zu mieten gesucht. Anträge unter "Februar" an die Werm. d. Bl. 4472

Schönes möbliertes größeres

ZIMMER

mit zwei Betten an zwei Herren ab 15. November zu vermieten. Anfr. bei Ferd. Kaufmann, Spezereihandlung, Hauptplatz. 6472

Reichhaltige Auswahl

in allen leichten und schweren, gezeichneten, angefangenen u. fertigen

Sandarbeiten

für Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke

neu eingelangt

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2

I. Marburger

Klavier-, Piano- und Harmonium-

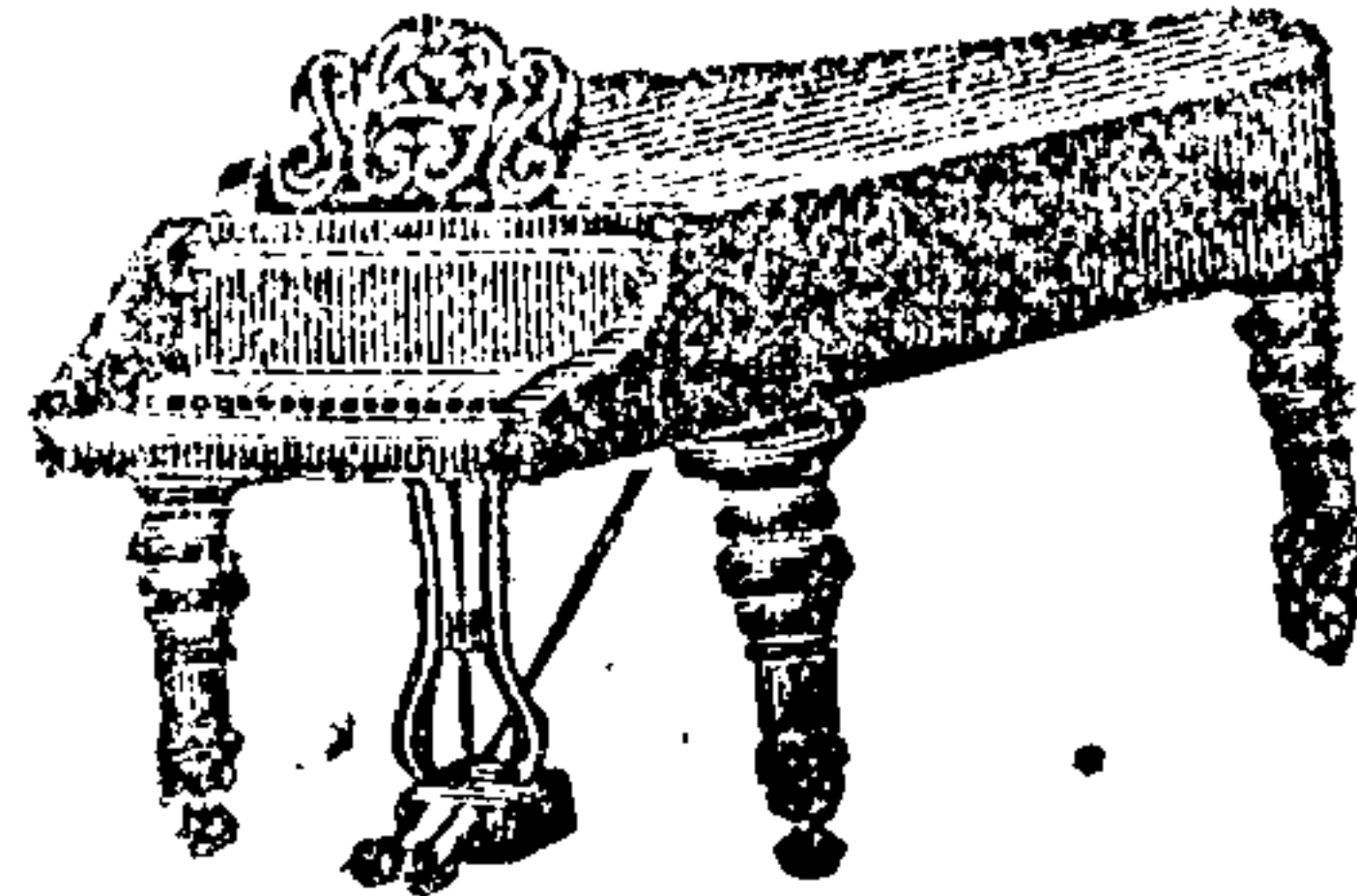
Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierkammer und Musiklehrer
gegründet 1850
Skillenstrasse 14, 1. St. Hofg. d.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gediegener Rhythmusunterricht erteilt.

Technische

Lehranstalt

Bodenbach a. Elbe

Ausbildung zukünft. Ingenieure, Architekten und Chemiker. 2351
Programm frei.

Einfache unmöblierte heizbare und streng abgeschlossene 4646

Räumlichkeit

zu mieten gesucht. Anträge unter W. B. N. an die Werm. d. Bl.

Nachtwächter,

verlässlicher nüchterner Mann mit guter Nachfrage zu ehestem Eintritt gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen bei Wilhelm Freund, Lederfabrik, Marbg.

Zu verkaufen:

ein neues schwarzes Sackel samt Drappgilet für schlanken mittelgroß. Herrn. Färberg, 3, 1. Stock, Tür 4.

Foxterrier,

reinzüchtigt, zu verkaufen. Magbalenenplatz 2, Delikatessengeschäft. 4651

Wasserdichte warme
Militär-Schlafsärke
eigener Erzeugung
empfiehlt 4104

Möbelhaus Ernst Zelenka

Marburg, Herrengasse

Möbliert. Zimmer

mit Verpflegung zu vermieten. Anfrage in der Werm. d. Bl. 4650

Geschäftshaus,

in gutem Zustande, an der Hauptstraße, eine halbe Gehstunde von Marburg, für jedes Geschäft passend. So auch ein kleineres Familienhaus mit Garten, neugebaut, ruhige, staubfreie, ebene Lage, ist billig zu verkaufen. Anzahlung 3000 R. Rest in leichter Abzahlung. Näh. Thesen 37.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei R. 4— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekdarlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Platz 29. (Retourmarke erbeten.) 2790

Frisches

Sauerkraut

zu haben bei 4462

M. Verdajs, Burgplatz.

Eine Frau

tüchtige Wirtin, sucht Posten als Zahlkassierin oder geht auch als Schankwirtin. Kautions vorhanden. Gefl. Anträge an Misi Furch in Pettan a. Mann 18. 4643

Großes Quantum

Eierschalen

per Kilo 20 S. hat abzugeben **Johann Hans, Bad Aulsee.**

Käse

holl. vollfette Ware, in Laiben a 5 bis 6 Kilo per Kilo 3.80, Postkoffi per Nachnahme. Ferd. Hartinger, Marburg. 4644

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Schmiderergasse 35, Villa Schmidt, Parknähe. 4575

Knoppfern

kauft zum höchsten Tagespreis ab Verladestation

Jos. Rosenbergs

Marburg. 3656

Wöllaner Stückkohle

nur wagonweise liefert prompt ab Station K 110— per 10.000 Kilogramm. Fracht Marburg K 63.80.

Bestellungen erbeten an Franz Hetzl, Josefgasse 1 und Spezialitätentrafik, Marburg, Burggasse 2.

Es wird gebeten bei Bestellungen um entsprechende Angabe oder um Bezahlung des ganzen Betrages.

Danksagung.

In dem namenlosen Leide, welches über unsere Familie durch den schmerzlichen allzufrühen Verlust unseres innigstgeliebten, braven Sohnes, bezw. Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

FRANZ TEMM

Assistent der k. k. priv. Südbahn, derzeit k. u. k. Oberleutnant i. d. R.

hereingebrochen ist, war es uns ein wohlthuender Trost an seiner Bahre, so viel aufrichtige Trauer zu finden. Es drängt uns daher, auf diesem nicht mehr ungewohnten Weg, allen lieben Freunden und Bekannten für das uns in so reichem Maße bewiesene Mitgefühl, für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse aus allen Kreisen und die gewidmeten herrlichen Blumengrüße den herzlichsten und tiefgefühltesten Dank zu entbieten.

Dieser gilt insbesondere dem löblichen k. u. k. Militärstationsskommando für die unseren teuren Toten so sehr ehrende Beistellung des militärischen Konduktes, den Herren k. u. k. Offizieren der Garnison Marburg, den Betriebsinspektoren Graz, Marburg, Triest und Klagenfurt der k. k. priv. Südbahn, bezw. den von dort erschienenen Abordnungen und allen Vereinen und Körperschaften von Marburg für ihre ehrende Anwesenheit bei der Leichenfeier.

In inniger Dankbarkeit wir nicht zuletzt des allen so tief zu Herzen gegangenen, rührenden Nachrufes des Herrn Pfarrers Dr. Ludwig Mahneit, welcher alle Liebe und Treue für den teuren Entschlafenen widerspiegelt.

Nochmals allen herzlichen Dank.

Marburg, am 10. November 1915.

Familie Temm.



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten Nachricht von dem Ableben ihres unvergeßlichen guten Herrn

Josef Skalla

Damenkleidmacher

welcher Mittwoch den 10. November 1915 um 3 Uhr früh nach langem Leiden versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 70. Lebensjahre sanft und gott ergeben verschieden ist.

Die entselgte Hülle des teuren Verbliebenen wird Freitag den 12. d. M. um halb 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle am städt. Pöberscher Friedhofe feierlich eingesegnet und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 13. November um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, am 10. November 1915.

Die tieftrauernd Sinterbliebenen.

Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Gymnasialstüler

der 7. Klasse erteilt Unterricht in der italienischen Sprache. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 4674

Oberlehrer i. P.

geprüft auch für französische Sprachewünscht Unterrichtsstunden (höchstens zwei) für Volks- und Bürgerschüler, im Deutschen und Französischen bis zur obersten Klasse der Mittelschulen zu erteilen. Anfrage B. d. B. 4669

Billigzuverkaufen

vorschriftsmäßige Feld- u. Gebirgsfabrik, schwarz und grau, auch vernickelt, eigene Erzeugung. Franz Küttner, Mechaniker, Kärntnerstr. 17.

Verkäuflich

sind Ein- und Zweifamilienwohnhäuser in schöner sonniger Lage. Anzusagen Volksgartenstraße 25.

Neugebautes Haus,

an der Bezirksstraße gelegen, anderthalb Stunden von der Stadt, mit Gemischtwarenhandel, Branntweinschaut, Garten, Brunnen, anstoßend. Acker, dreiviertel Joch Jungwald, um den Preis von 8000 K. zu verkaufen. Anf. Kärntnerstr. 31, Tür 5.

Zwölf gebrauchte

Weinfässer

Inhalt 280-320 Liter, für Obstmost geeignet, werden per Hektoliter K. 8.- abgegeben bei Karl P. H. Weinkellerei, Leitersberg bei Marb.

10 Waggon

: Steinkohlengries :

(zirka 5000 Calorien) prompt abzugeben

Hrastowetzer Kohlenbergbau, Pölschach, Steiermark, 4653

Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher
Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfehlen sich zur Lieferung von **Betonwaren** aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunpfähle, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. **Steinzeugröhren** für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.